

Speedhiking

Letztes Aufgebot der Outdoor-Industrie

Rainer Brämer

Die Wandermeinung

wanderforschung.de 3/2011
Speedhiking

Fast habe ich meinen Augen nicht getraut, als ich auf der Website der Top Trails die Ankündigung „[Speedhiking auf den Top Trails](#)“ las und tags darauf eine Werbemail mit dem Titel "Speedhiking - Neue Sportart auf Deutschlands besten Wanderwegen" bekam.

Will da tatsächlich wer um 30% schneller mit Stöcken über Deutschlands "beste" Wanderpfade durch den Wald hasten? In den Wanderstudien der letzten Jahre kann ich dazu keine relevante Zielgruppe entdecken. Handelt es sich wirklich um eine neue Sportart, die neue Maßstäbe auf dem Wandermarkt setzt? Vor zehn Jahren hieß das "Power Walking" und ist rasant mit Sack und Pack untergegangen.

Vielleicht bin ich in meiner eigenen Wanderdenke schon zu eingerostet, aber ich kann das nur als verzweifelten Versuch von Leki und Konsorten verstehen, noch die letzten Reste aus dem abflauenden Markt für Walking und Wanderstöcke herauszusaugen. Klar, dass nochmal spezielle Stöcke, Schuhe und Rucksäcke in den Markt gedrückt werden sollen. Aber sollten gerade die mit viel Mühe komponierten Premiumwege dafür nicht zu schade sein?

Wenn in dem Top-Trail-Papier behauptet wird, dass dadurch der Wandermarkt jünger wird, so zeigt die Realität doch wohl eher das Gegenteil: Die jüngere Generation ist als erste aus der wandernden Vierbeinigkeit ausgestiegen und kann sich nur noch über die unbeholfenen Stockwanderer lustig machen. Stöcke sind längst zum Merkmal des Generationsgegensatzes geworden.

Ganz abgesehen davon steht die Idee von Leistungswandern völlig quer zu dem, was Wanderer suchen und auf Premiumwegen so sehr genießen: In der Gelassenheit arkadischer Landschaften die eigene Natur in der äußeren Natur wiederzufinden. Dem die gehetzten Zwangshandlungen von Übungsleitern oder Fitness-Coaches (auch noch des FC Bayern - ein Bierwitz) überzustülpen, widerspricht in höchstem Maße der Philosophie und Psychologie von Spitzenwanderwegen. Für diese Schnapsidee wirklichkeitsfremder Marketing-"Experten" und messversessener Sportwissenschaftler gibt es in deutschen Landen schließlich genug Asphalt- und Wirtschaftswege, an die sich ja auch schon die Jogger bevorzugt zu halten pflegen.

Und um was soll es sich bei den "ausgesuchten Strecken" für Top Trail Speedhiking genauer handeln? Etwa um die wenigen beinhaltenen Durststrecken, um die auch die Premiumwege nicht herumkommen? Das wäre eine widersinnige Werbeidee. Oder um ihre schönsten Pfadpassagen? Da ist maximaler Ärger mit Premiumwanderern vorprogrammiert.

Sorry, aber mir tut es einfach in der Seele weh, die mit so viel Engagement und Liebe entwickelten und betreuten Premiumwege vor den Karren einer so wanderunsensiblen Outdoor-Industrie gespannt zu sehen. Ich vermute mal, dass es vom Wanderinstitut dafür wohl kaum eine Empfehlung, sondern eher das Gegenteil geben wird.